



Handels- und Industrieverein des Kantons Schwyz



Swiss Holiday Park - mehr als Ferien- und Freizeitpark

AUSLESE

Adressen H+I Kanton Schwyz

H+I-Präsident:

Ruedi Reichmuth
lic. iur. HSG, Rechtsanwalt
Convisa AG, Unternehmens-,
Steuer- & Rechtsberatung
6431 Schwyz
Tel. 041 819 60 60
Fax 041 819 60 69
praesident@h-i-sz.ch
ruedi.reichmuth@convisa.ch

H+I-Geschäftsführer:

Roman Weber
lic. iur., Fürsprecher
Wehrli Rechtsanwälte
Bahnhofstrasse 4 / Postfach 762
6431 Schwyz
Tel. 041 818 80 92
Fax 041 811 80 81
info@h-i-sz.ch

Sekretariat Wirtschafts- wochen:

Georg Stäheli
Treuhandbüro
Kirchstrasse 42
Postfach
8807 Freienbach
Tel. 055 415 78 00
Fax 055 415 78 01
g.staeheli@staeheli-treuhand.ch

Kasse:

Schwyzner Kantonalbank
Tel. 041 819 41 11
Fax 041 819 41 27

Gesamtverantwortung

für die H+I-Auslese
(Herausgabe und Redaktion):
Sekretariat H+I
Redaktion Teil «SZ»:
Franz Steinegger, Schwyz
Tel. 041 819 08 76
Abschlussredaktion:
RA Dr. iur. Reto Wehrli, Schwyz
Tel. 041 811 80 80
Satz, Druck, Spedition:
Bruhin AG, print&crossmedia,
Freienbach
Tel. 055 415 34 34
www.bruhin-druck.ch

Für die H+I-AUSLESE nehmen in den einzelnen Regionen gerne Meldungen entgegen:

Schwyz–Brunnen–Steinen–
Gersau–Arth–Goldau:
Roman Weber
Tel. 041 818 80 92
info@h-i-sz.ch

Küssnacht:
Josef Stübi
Tel. 041 854 04 00
josef.stuebi@baer.ch

March, Höfe, Einsiedeln:
Georges Kaufmann
Tel. 055 410 11 69
georg.kaufmann@winterthur.ch

Die Abkürzungen bzw. Quellenangaben vor den einzelnen Artikeln «SZ» und «CH» bedeuten:

Zeitungen:

ABl = Amtsblatt Kt. Schwyz
BdU = Bote der Urschweiz
Cas = Cash
EiA = Einsiedler Anzeiger
Fac = Facts
FrS = Freier Schweizer
GeB = Schwyzner Gewerbe-Blatt
HöV = Höfner Volksblatt
MaA = March-Anzeiger
MHZ = March Höfe Zeitung
NLZ = Neue Luzerner Zeitung
NSZ = Neue Schwyzner Zeitung
NZZ = Neue Zürcher Zeitung
RiP = Rigi Post
SHZ = Schweiz. Handelszeitung

Institutionen:

H+I = Meldung des H+I Schwyz
SKB = Schwyzner Kantonalbank
StK = Staatskanzlei des Kantons Schwyz



Peter Wyss
Geschäftsführer EDAK AG

Inhaltsverzeichnis

SZ

Wirtschaftsmeldungen 4-6

Themen CH

Kompetente Berufsleute begleiten
Menschen mit Behinderung7
Fünf Jahre Gasthaus PLUSPUNKT Brunnen -
Ein Erfolg für Menschen mit Behinderung7

Aktuell

JA zur Abschaffung der
Handänderungssteuer8

Index9

Kommentar zum Zeitgeschehen

Chancen der
Steuergesetzrevision 201010-11

Veranstaltungshinweis 12

IKS – Internes Kontrollsystem

Um was geht es?

Welche organisatorische Massnahmen stellen sicher, dass Geschäftsprozesse ordnungsgemäss funktionieren?

Diese Frage steht im Zentrum der neuen Schweizer Gesetzesbestimmung (in Kraft seit 1. Januar 2008), welche Unternehmen zur Einführung eines internen Kontrollsystems (IKS) in Bezug auf die finanzielle Berichterstattung verpflichtet. Zugleich wird die Offenlegung von Angaben über die Durchführung einer Risikobeurteilung verlangt.

Wer ist betroffen?

Alle Unternehmen, die zwei der drei nachfolgend aufgeführten Kriterien während zwei aufeinanderfolgenden Geschäftsjahren erfüllen. Diese Kriterien sind: Bilanzsumme über CHF 10 Mio., Umsatz über CHF 20 Mio. und Anzahl Vollzeitstellen p.a. im Durchschnitt über 50.

Verantwortlichkeiten

- Verwaltungsrat

- a) Sicherstellung der Implementierung der Kontrollmassnahmen durch die Geschäftsleitung
- b) Sicherstellung einer angemessenen Kontrolle der Wirksamkeit durch die Geschäftsleitung

- Geschäftsleitung

- a) Entwicklung von Prozessen zur Identifikation, Messung, Überwachung sowie Kontrolle der eingegangenen Risiken
- b) Bestimmung von Schlüsselkontrollen sowie deren Überwachung
- c) Sicherstellung der Dokumentation und Überprüfbarkeit des IKS

Nutzen oder nur zusätzlicher Ballast?

Das IKS unterstützt Verwaltungsrat und Geschäftsleitung darin,

- Gesetze und Vorschriften einzuhalten,
- eine zeitgerechte und verlässliche Berichterstattung zu garantieren,
- den Schutz des Vermögens sicherzustellen,
- die geschäftspolitischen Ziele zu erreichen,
- Fehler und Unregelmässigkeiten zu vermeiden bzw. aufzudecken,
- Zuverlässigkeit und Vollständigkeit der Buchführung sicherzustellen, und somit
- die Geschäfte wirksam und effizient zu führen.

Fazit

Ein erster Nutzen für jedes Unternehmen das ein IKS aufbaut liegt darin, sich bewusst zu werden, welches die relevanten Prozesse sind und wie sie konkret ablaufen. Als Ergebnis daraus resultieren beschriebene und dokumentierte Abläufe. Für ISO-zertifizierte Firmen lohnt sich ein Quervergleich mit den QM-Prozessbeschreibungen allemal.

Noch viel wertvoller wird die geleistete IKS-Arbeit, wenn man sich die Risiken innerhalb der beschriebenen Prozesse gut überlegt und sie explizit identifiziert. Werden bei den Führungsorganen diese Risiken dann auch akzeptiert und gezielt gemagt, so hat man einen IKS-Level erreicht, der einen grossen Verbesserungssprung zur Folge haben wird.

Peter Wyss

Wirtschaftsforum am 21. Oktober 2008 in Pfäffikon

Das nächste Wirtschaftsforum des Kantons Schwyz findet am 21. Oktober im Seedamm Plaza in Pfäffikon statt. Es geht der Frage nach, wie wichtig der Kanton Schwyz als Finanzplatz geworden ist, welche Bedeutung dieser Bereich für den Kanton erlangt hat, wie gross das Potential ist und wie es mit der Wettbewerbsfähigkeit im nationalen und internationalen Umfeld steht. Als Referenten sind die Professoren Hans Geiger vom Swiss Banking Institute der Universität Zürich sowie Aymo Brunetti, Leiter des Seco, verpflichtet worden. Ebenfalls werden der Schwyzer Landammann und Finanzdirektor Georg Hess und Reiner-Marc Frei, Verwaltungsratspräsident der Horizon21-Gruppe, in Pfäffikon referieren. Träger des Anlasses sind der H+I sowie der Kantonal Schwyzerische Gewerbeverband.

Rekord bei Firmengründungen

Gute Nachrichten aus der Schwyzer Wirtschaft: Die Zahl der Firmenkurse ist in den ersten sieben Monaten dieses Jahres um 22,4 Prozent gesunken – ein nationaler Spitzenwert, denn gesamtschweizerisch betrug dieser Rückgang lediglich vier Prozent. Mit 38 Firmenpleiten erreichte sie laut Erhebung der Wirtschaftsauskunftsdatei Dun & Bradstreet den tiefsten Wert seit über zehn Jahren. Im Gegenzug hat die Anzahl der Neugründungen im gleichen Zeitraum um 12,2 Prozent zugenommen. In den Monaten Januar bis Juli 2008 verzeichnete das Schwyzer Handelsregisteramt 697 Neueintragungen. Wenn das so weitergeht, dürfte bis Ende Jahr die Rekordzahl aus dem letzten Jahr mit 1057 Firmengründungen übertroffen werden. Bei den Neugründungen handelt es sich vorwiegend um Firmen der Branchen Unternehmens- und Steuerberatung (120 Neugründungen), Einzelhandels-Unternehmen (72), Holding- und Investitionsgesellschaften (56) sowie Finanzen und Versicherungen (45).

Neuer CEO der Garaventa

Werner Inderbitzin hat per 1. Juli die operative Leitung der Garaventa AG abgegeben. Er ist vor 16 Jahren als CEO des ursprünglich in Goldau domilzierten, weltweit tätigen Seilbahnunternehmens eingetreten. Unter seiner Leitung hat sich die Firma stark verändert und ist zum global operierenden Marktleader geworden. Mit dieser Internationalisierung und dem Aufbau eines grossen Exportmarktes wurde die Abhängigkeit vom stark schwankenden Schweizer Markt reduziert und

damit die Wettbewerbsfähigkeit gesteigert. Weiter hat Inderbitzin ein modernes Führungssystem installiert und mit der Fusion mit dem österreichischen Partner Doppelmayr und dem Aufbau des gruppenweit tätigen Kompetenzzentrums für Pendel- und Standseilbahnen die Marktposition sowie den Standort Schweiz gestärkt. Werner Inderbitzin wird weiterhin in der Konzernleitung und als Verwaltungsratspräsident der Garaventa AG tätig sein. Der neue CEO heisst Istvan Szalai. Er ist diplomierter Maschineningenieur ETH und seit 1987 bei der Garaventa tätig. Bisher war er Leiter des Bereichs Engineering. Die Garaventa hat ihren Sitz in Rotkreuz und Zweigniederlassungen in Goldau, Gwatt und Sion.

Klaus-Michael Kühne ordnet Nachfolge

Klaus-Michael Kühne hat Karl Gernandt zu seinem Nachfolger in wichtigen Funktionen innerhalb seines Interessenbereichs bestellt. Der 71-jährige Kühne hält über die in seinem Alleinbesitz befindliche Kühne Holding AG, Schindellegi, die Mehrheit der Aktien der Kühne + Nagel International AG, der Dachgesellschaft des Unternehmens. Per 1. Oktober wird Gernandt zu seinem Beauftragten und Bevollmächtigten. Zugleich wird Gernandt Geschäftsführer der Logistic Center of Excellence GmbH werden, die Kühnes Stiftungsaktivitäten im weltweiten Logistikbereich koordinieren soll. Als Delegierter des Verwaltungsrates der Kühne Holding AG soll Gernandt die Interessen des Mehrheitsgesellschafters in der Kühne + Nagel International AG vertreten. Gernandt wird zudem im Mai 2009 zur Wahl in den Verwaltungsrat vorgeschlagen. Kühne möchte sich aus der Position des Delegierten des Verwaltungsrats der Holding zurückziehen und empfiehlt Gernandt, Jahrgang 1960, als seinen Nachfolger. Karl Gernandt studierte an der Universität St. Gallen und war unter anderem für die Deutsche Bank AG tätig. Er war Vorsitzender des Vorstands der Holcim AG (Deutschland) und ab 2007 für die Holcim Western Europe Organisation in Brüssel verantwortlich.

Helog hinterlässt Schuldenberg von 73 Mio. Franken

Im Doppel-Konkurs über der Helog AG und der Helog-Helisswiss AG sind offene Forderungen von 73 Mio. Franken eingegangen. Anfänglich wurde mit Ausfällen von 15 Mio. Franken gerechnet. Da auf der Gegenseite nur geringe Aktiven und drei Helikopter (unter unklaren Besitzverhältnissen) vorhanden sind, zeichnet sich ein

erheblicher Schaden ab. Es handelt sich um einen der grössten Konkurse, die je im Kanton Schwyz angefallen sind. Der Fall wurde wesentlich durch die UN ausgelöst: Die deutsche Helog-Tochter Lufttransport KG hatte für die Uno Aufträge ausgeführt, die aber nicht rechtzeitig bezahlt worden sind. Der Helog fehlten so 9,7 Mio. Franken, der Helog-Heliswiss AG 2,4 Mio. Franken. Dieses Manko führte zu einer Kettenreaktion und beide Gesellschaften in die Illiquidität. Das operative Geschäft wird trotz Konkursverfahren weitergeführt. Unter der Führung der Swiss Helicopter Group wurde zu diesem Zweck die Auffanggesellschaft Heliswiss International AG gegründet.

Spitzennote für die Schwyzer Kantonalbank

Nach dem hervorragenden Rating AA+ durch die Agentur Standard & Poors gibt es eine weitere mustergültige Benotung für die Schwyzer Kantonalbank. Das Westschweizer Wirtschaftsmagazin «bilan» hat die Jahresabschlüsse aller Kantonalbanken verglichen und die SZKB mit einer Note von 5,42 in den sechsten Rang eingeteilt. Im kumulierten Vergleich über die letzten sieben Jahre gehört die Schwyzer Staatsbank über die letzten sieben Jahre zusammen mit den Kantonalbanken von Schaffhausen, Zug und Nidwalden zu jenen vier, die immer einen Notenwert von mehr als 5,0 Punkten erreicht haben. Die Bewertung in der «bilan» wird nach dem System von Wirtschaftsprofessor Max Boemle vorgenommen. Dabei werden zwölf Kriterien angewendet. Die Höchstnote von 6,0 erzielte die SZKB bei neun Kriterien, die Tiefstnote bei den Personalkosten pro Kopf, die aber aufgrund der Situation am Personalmarkt nur wenig beeinflussbar sind.

Gutes Produktionsjahr für Etzelwerk AG

Mit 272 Mio. Kilowattstunden Strom hat die Etzelwerk AG im Berichtsjahr 2007 ein überdurchschnittliches Ergebnis erzielt. Die Produktion entspricht 106 Prozent der mittleren Erzeugung der Jahre 1994 bis 2006. Für die Energieerzeugung nutzte das Etzelwerk nicht nur das natürlich dem Sihlsee zufließende Wasser, sondern auch solches, das aus dem Zürichsee heraufgepumpt wird. Daraus wurden 21 Mio. kWh Strom gewonnen. Die Etzelwerk AG ist eine 100-prozentige Tochterfirma der Schweizerischen Bundesbahnen.

Gründung eines Gewerbevereins in Rothenthurm

Die Rothenthurmer Gewerbebetriebe waren bisher – wenn überhaupt – den Gewerbevereinen Sattel oder Einsiedeln angeschlossen. Nun wird am 23. August ein eigener Gewerbeverein gegründet. Anstoss dazu gab der Gemeinderat. Eine von ihm durchgeführte Umfrage ergab den offensichtlichen Wunsch eines örtlichen Gewerbevereins. Als Präsident wird an der Gründungsversammlung Peter Gasser vorgeschlagen, der bereits der Vorbereitungsgruppe angehört hat. Die Beiträge für Aktivmitglieder sollen, abgestuft nach der jeweiligen Anzahl Mitarbeiter, zwischen 130 und 250 Franken betragen.

Holzpreis am Steigen

Holz wurde in den vergangenen Jahren zum beliebten Baustoff. Der Nettoholzertrag stieg im Kanton Schwyz in den vergangenen zehn Jahren um zehn Prozent, dies bei einer Gesamtnutzung von 135 000 Kubikmetern. Damit kann die Nachfrage nach dem begehrten Rohstoff jedoch nur knapp gedeckt werden. Die Waldbesitzer lösten letztes Jahr pro Kubikmeter rund 90 Franken – 40 Franken mehr als nach dem Sturm Lothar (Dezember 1999). Die gestiegene Nachfrage führt Kantonsförster Theo Weber auf einen Holzboom im Wohnungsbau, die Erhöhung der Brennholznachfrage sowie auf die grosse Nachfrage nach Industrieholz zurück, wie er an einer Tagung des waldbirtschaftlichen Vereins des Kantons Schwyz sagte. Aufgrund dieser Marktbelebungen sind nun auch die privaten Waldbesitzer wieder eingestiegen. Nebst der konstanten Waldnutzung der öffentlichen Bewirtschafter von rund 80 000 Kubikmetern pro Jahr hat die Nutzung durch Private (55 000 Kubikmeter) stark zugenommen.

Möbelfabrik Zehnder neu organisiert

Die renommierte Möbelfabrik Zehnder AG mit Sitz und Produktionsstätte in Einsiedeln hat ihre Unternehmensleitung neu organisiert. Nach dem Tod des bisherigen Verwaltungsratspräsidenten Walter Zehnder ist neu der bisherige Verwaltungsrat Edwin Angst, Bäch, an die Spitze der strategischen Führung nachgerückt. Aus dem Verwaltungsrat ausgeschieden sind Walter Zehnder-Hensler und Alfred Zehnder. Beide Sitze bleiben vakant.

«KV» vom Kanton übernommen

Die beiden Kaufmännischen Berufsschulen in Lachen und Schwyz, als deren Träger bisher der Kaufmännische Verein Schwyz zeichnete, sind per 4. Juli an den Kanton übergegangen. Damit sind nun sämtliche vier Berufsschulen im Besitz des Kantons, denn bei den beiden gewerblichen Berufsbildungszentren in Goldau und Pfäffikon war dies bisher schon der Fall. Im Schulalltag ist dieser Wechsel nicht zu spüren: Wie bisher sind die beiden Rektoren vor Ort für die operative Leitung der Schule verantwortlich. Ebenso ist die Ausbildung nach Bundesvorgabe standardisiert. Auch die Lehrkräfte waren bisher schon nach kantonalen Richtlinien angestellt, der Kanton hat schon seit 1963 die Kosten beider Schulen getragen. Hingegen wurden die beiden Schulgebäude nicht vom Kanton übernommen. In Lachen (Besitzerin ist die Gemeinde) soll dies so bleiben. In Schwyz ist mittelfristig die Abtretung an den Kanton nicht ausgeschlossen, denn das KV-Schulhaus an der Riedstrasse steht in unmittelbarer Nähe zur Kantonsschule Kollegium, welche zu einem grossen Teil auch Sitz der kantonalen Verwaltung ist. Mit der Kantonalisierung geht in Schwyz eine 100-jährige und in Lachen eine 88-jährige Geschichte zu Ende.

Erneut Schwyzer Möbelmesse

Vom 23. bis 27. Oktober findet erneut die «Möbelmesse Schwyz» statt. Sie ist in den letzten Jahren zur wichtigsten schweizerischen Möbelmesse geworden, an der alle relevanten Produzenten ihre Programme, Neuentwicklungen und Kollektionen vorstellen. Getragen wird sie durch die Schwyzer Möbelhersteller, die landesweit zur Spitze gehören: Die Zehnder Möbelfabrik in Einsiedeln, die Möbelhersteller Perform und Lüönd in Rothenthurm, die Horst Möbel in Steinen und die MAB in Muotathal. Die Schwyzer Möbelmesse wird von Händlern, Möbelhäusern und Einkäufern aus dem In- und Ausland besucht und gilt als landesweit wichtigster Anlass der Branche.

Biberbau aquiriert

Die Biberbau AG, Biberbrugg, wurde 1932 gegründet. Sie führt nebst dem Holzbau seit 36 Jahren eine Abteilung für Kunststofffenster. Mit diesen im Betrieb hergestellten Fenstern und Türen werden vorwiegend Kunden im Kanton Schwyz, den Nachbarkantonen und des Tessins beliefert. Mit der Übernahme der Swiss-StarFenster AG in Schönenberg an der Thur weitert sich

die Marktstellung auch in die Ostschweiz aus. Diese Firma stellt seit 27 Jahren Kunststofffenster her und beschäftigt über 40 Mitarbeiter. Sie wird unter dem gleichen Namen und mit dem gleichen Geschäftsführer weitergeführt. Die Biberbau-Gruppe beschäftigt damit rund 120 Mitarbeitende.

Vögele reduziert Aktienkapital

Die Charles Vögele Holding AG mit Sitz in Freienbach reduziert ihr Aktienkapital massiv. Der in mehreren europäischen Ländern tätige Textil- und Modekonzern baut das AK von 52,8 auf 35,2 Mio. Franken ab. Die Zahl der Aktien ist mit 8,8 Mio. Einheiten gleich geblieben, hingegen wurde der Nennwert von bisher 6 auf 4 Franken zurückgenommen. Die Kapitalherabsetzung erfolgte durch Rückzahlung von 2 Franken pro Aktie. Damit sind total 17,6 Mio. Franken an die Aktionäre ausbezahlt worden.

Sattel-Hochstuckli AG auf Erfolgskurs

Im Betriebsjahr Juli 2007 bis Juni 2008 hat die Sattel-Hochstuckli AG einen Umsatz von 3,2 Mio. Franken erzielt. Er liegt 31 Prozent über dem Vorjahr und stellt den absoluten Rekord in der 58-jährigen Geschichte des Unternehmens dar. Der cash-flow ist auf 820 000 Franken gestiegen und ermöglichte hohe Abschreibungen von 790 000 Franken. Das Eigenkapital von 4,75 Mio. Franken macht inzwischen 46 Prozent des Kapitals aus, ein für die Branche selten hoher Wert. Das Anlagevermögen beträgt 10,1 Mio. Franken. Die Gondelbahn Stuckli-Rondo beförderte in den ausgewiesenen zwölf Monaten 340 000 Passagiere. Der Stuckli-Run verzeichnete 166 000 Frequenzen, die drei Skilifte brachten es auf 120 000 bis 252 000 Benutzer. Mit diesen erfreulichen Zahlen bestätigt sich die erfolgreiche Vier-Jahreszeiten-Strategie, welche das Unternehmen – das zu Beginn der 90-er Jahre haarscharf am Konkurs vorbeischlitterte – als familienfreundlichen Ganzjahresbetrieb positioniert hat.

Die Wirtschaftsmeldungen wurden aus Beiträgen im Bote der Urschweiz, dem Einsiedler Anzeiger, dem Höfner Volksblatt, dem March-Anzeiger und der Schweizerischen Depeschagentur (sda) zusammengestellt.

Kompetente Berufsleute begleiten Menschen mit Behinderung in der marktorientierten Erwerbsarbeit

rr. Oft benötigen Menschen mit Behinderung professionelle Begleitung, um persönliche, soziale und berufliche Fähigkeiten zu nutzen und ihr Leben zu gestalten. Berufsleute mit einer Ausbildung im Sozialwesen erfüllen die Voraussetzungen, diese Menschen zu betreuen. Sie verfügen über:

- eine Berufslehre als Fachfrau oder Fachmann Betreuung mit eidg. Fähigkeitszeugnis (EFZ)
- eine Ausbildung an einer Fachhochschule (FH) oder Höheren Fachschule (HFS) als Sozialpädagoge oder Arbeitsagoge.

Fachpersonen Betreuung und Sozialpädagogen sind meistens in

Wohn- oder Tagesstätten tätig. Arbeitsagogen leiten Menschen mit Behinderung in der Arbeit an.

Arbeit ist für alle ein zentraler Pfeiler der Identität. Sie vermittelt Selbstwert, Anerkennung, Zugang zu sozialen Kontakten und schafft die Grundlage für ein selbstbestimmtes Leben.

Arbeitsagogen fördern Menschen mit Behinderung in der beruflichen Tätigkeit, unterstützen sie entsprechend ihren Stärken und Neigungen und schaffen angepasste Arbeitsplätze. Ihre Aufgabe ist es, MitarbeiterInnen wenn möglich im ersten Arbeitsmarkt einzugliedern oder ihre Lebensqualität

am geschützten Arbeitsplatz aufzuwerten.

Zudem bringen Arbeitsagogen als Schreiner, Polymechaniker, Hauswart, Koch, etc. das fachliche Wissen und die Erfahrung mit, um hochwertige Produkte und Dienstleistungen zu schaffen, die auf dem Markt gefragt sind.

Arbeitsagogen arbeiten im Schnittpunkt von Wirtschaft und Sozialbereich und begleiten Menschen mit Behinderung in einer sinnvollen Tätigkeit in der marktorientierten Erwerbsarbeit.

www.bsz-stiftung.ch

Fünf Jahre Gasthaus PLUSPUNKT Brunnen - Ein Erfolg für Menschen mit Behinderung

rr. In einem Gasthaus der gehobenen Kategorie für Menschen mit Behinderung nachhaltige Arbeitsplätze zu schaffen, war unser Ziel im Januar 2003. Seit fünf Jahren führt die BSZ das Gasthaus PLUSPUNKT in Brunnen erfolgreich. Dies war nur möglich dank des Vertrauens, das uns die Gäste entgegen gebracht haben.

Im PLUSPUNKT arbeiten Menschen mit leichter Behinderung und Gastroprofis Hand in Hand. Trotz der hohen Ansprüche sind die Arbeitsplätze attraktiv. Durch die Arbeit im PLUSPUNKT eignen sich die Mitar-

beiterInnen gastronomische Kenntnisse an, treten mit den Gästen in Kontakt und gewinnen Selbstvertrauen.

Für gepflegte und herzliche Gastlichkeit sorgen Fachangestellte, welche die Menschen mit Behinderung anleiten, sie fördern, führen und ausbilden. Denn das Gasthaus PLUSPUNKT soll allen Gästen ein aussergewöhnliches Erlebnis sein.

PLUSPUNKT ist nicht nur der Name unseres Gasthauses, es ist das Motto, das wir im Gasthaus umsetzen. Ein Besuch im Gasthaus PLUSPUNKT schafft einen Mehrwert

für den Gast und für Menschen mit Behinderung.

Wir danken den Gästen und Freunden herzlich, die uns unterstützen, im Gasthaus PLUSPUNKT erfolgreich Ausbildungs- und Arbeitsplätze zu schaffen und zu erhalten. Die Arbeit im Gasthaus PLUSPUNKT hilft Menschen mit Behinderung, sich auf den ersten Arbeitsmarkt vorzubereiten und schafft die Voraussetzungen, sich dort wieder einzugliedern.

www.pluspunkt.ch

JA zur Abschaffung der Handänderungssteuer

Kantonale Volksabstimmung vom 28. September 2008

pd. Am 28. September 2008 stimmt das Schwyzer Volk über die kantonale Initiative zur Abschaffung der Handänderungssteuer ab. Das Volksbegehren, das vom Hauseigentümerverband (HEV) Kanton Schwyz eingereicht wurde, wird von einer breit abgestützten bürgerlichen Mehrheit aus SVP-, CVP- und FDP-Vertretern unterstützt.

Mit einem JA zur Abschaffung der Handänderungssteuer kann ein alter Zopf abgeschnitten werden: Die Handänderungssteuer ist nämlich höchst ungerecht, weil sie weder auf die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit der Steuerpflichtigen abstellt, noch verursachergerecht erhoben wird. Sie behindert zudem die gerade in der modernen Arbeitswelt bedeutungsvolle Mobilität. Schliesslich wird die Steuer mehrphasig auf dem jeweils vollen Veräusserungserlös erhoben, d.h. sowohl bei der Boden- wie später auch bei der Gebäudeübertragung. Überdies fallen auf Liegenschaftsübertragungen teils beachtliche Grundstückgewinnsteuern an.

Vor allem aber widerspricht die Handänderungssteuer dem Verfassungsgrundsatz der Wohneigentumsförderung. Denn die breite Schicht von Mieterinnen und Mietern, welche eine Wohnung oder ein Häuschen erwerben möchte, wird nebst den ständig höheren Land- und Gebäudekosten zusätzlich mit der überholten Handänderungssteuer belastet.

Konstrukt aus vergangenen Zeiten

Nicht zuletzt ist die Handänderungssteuer ein überholtes Relikt, das vor knapp 90 Jahren eingeführt wurde: Sie diene anfänglich vor allem der Finanzierung kommunaler Infrastrukturvorhaben wie Strassen, Wege und dergleichen. In der Zwischenzeit werden Erstellung und Betrieb der kommunalen Infrastrukturanlagen wie Frisch- und Abwasser oder Abfallbeseitigung längst durch die Einführung von verursachergerecht erhobenen Gebühren und Abgaben finanziert. So belaufen sich etwa die einmaligen Bewilligungs- und Anschlussgebühren für Wohnungen im Mehrfamilienhaus aktuell zwischen 15 000 und 25 000 Franken und die jährlich wiederkehrenden Abgaben zwischen 1 500 und 2 500 Franken. Für Reihen- und Einfamilienhäuser liegt der Abgabenplafond bedeutend höher. Diese bezahlen nicht nur die Selbstnutzer von Wohn- und Grundeigentum, sondern via Anlage- und Nebenkosten auch die Mieterinnen und Mieter. Die Doppelbelastung ist preistreibend und wirkt investi-

tionshemmend, was nicht zuletzt auch die Schwyzer Wirtschaft zu spüren bekommt.

Steuerausfall verkraftbar

Die Abschaffung der Handänderungssteuer kann von den betroffenen Gemeinden ohne Steuererhöhung verkraftet werden. Der Steuerausfall beträgt im Mittel weniger als 5 Prozent der kommunalen Steuereinnahmen und liegt damit im Streubereich der Schätzung. Die Steuerabschaffung ist umso eher möglich, als die Schwyzer Gemeinden in den letzten Jahren nebst hohen ausserordentlichen Abschreibungen erfreuliche Eigenkapitalpolster von total über 250 Millionen Franken anlegen konnten. Der aus der Abschaffung resultierende mittlere jährliche Steuerausfall von rund 14 Millionen Franken fällt bei diesen Vorgaben umso weniger ins Gewicht. Auch aus finanzpolitischer Sicht ist daher der alte Zopf der Handänderungssteuer abzuschneiden.

*Toni Dettling, Geschäftsführer
Hauseigentümerverband
Kanton Schwyz
www.hev-kantonschwyz.ch*

Grosshandelspreise (Basis Mai 2003 = 100)

Gesamtangebot

	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
2005	101,2	101,6	101,8	102,2	101,9	101,6	102,1	102,3	102,9	103,0	102,6	102,7
2006	102,9	103,3	103,4	104,2	104,8	104,8	105,0	105,5	105,5	105,4	105,4	105,4
2007	105,2	105,5	105,9	106,8	107,8	107,8	108,0	108,3	108,0	108,3	108,6	108,5
2008	109,1	109,3	109,9	110,7	112,0	112,6						
	+3,7%	+0,2%	+3,9%	+2,6%	+2,8%	+2,8%	+2,8%	+2,7%	+2,4%	+2,7%	+3,0%	+3,0%

Produzentenpreise

	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
2006	102,8	103,1	103,2	103,9	104,2	104,4	104,5	104,7	104,7	104,8	104,8	104,8
2007	104,6	105,2	105,4	106,1	107,0	107,0	107,1	107,4	107,4	107,4	107,6	107,6
2008	108,2	108,7	109,0	109,9	111,2	111,7						

Importpreise

	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
2006	103,1	103,5	103,7	104,7	106,0	105,7	106,0	106,9	107,0	106,7	106,5	106,5
2007	106,3	106,2	106,8	108,2	109,4	109,3	109,7	110,0	109,3	110,0	110,4	110,1
2008	110,7	110,5	111,7	112,1	113,5	114,4						

Konsumentenpreise (Basis Dezember 2005 = 100)

Totalindex

	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
2006	99,8	100,1	100,0	100,9	101,1	101,0	100,4	100,5	100,3	100,7	100,6	100,6
2007	99,9	100,1	100,2	101,3	101,6	101,7	101,1	101,0	101,1	101,9	102,4	102,6
2008	102,3	102,5	102,8	103,6	104,5	104,6	104,2					
*								+0,4%	+0,7%	+1,3%	+1,8%	+2,0%
	+2,4%	+2,4%	+2,6%	+2,3%	+2,9%	+2,9%	+3,1%					

		Gewichtung in % 2007	Gewichtung in % 2008	2008								
				Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli			
Monatsindex (Dez. 2005 = 100)												
Totalindex		100	100	102,5	102,8	103,6	104,5	104,6	104,2			
Nach Gruppen von Gütern und Dienstleistungen	Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	10,984	11,091	103,7	103,8	104,0	104,6	105,3	105,3			
	Alkoholische Getränke und Tabak	1,712	1,785	104,1	104,4	104,8	104,8	104,7	105,0			
	Bekleidung und Schuhe	4,618	4,434	89,6	89,6	106,1	106,1	103,8	91,0			
	Wohnen und Energie	25,448	25,212	106,6	107,2	107,2	109,7	110,4	110,7			
	Hausrat und laufende Haushaltsführung	4,649	4,762	101,3	101,9	101,8	101,9	101,8	100,9			
	Gesundheitspflege	15,903	14,467	99,9	99,9	100,2	100,1	99,5	99,4			
	Verkehr	10,796	11,285	105,0	105,9	105,8	107,2	108,2	109,1			
	Nachrichtenübermittlung	2,748	2,938	93,1	93,0	93,0	92,9	92,9	93,0			
	Freizeit und Kultur	9,016	10,607	99,3	99,7	99,8	100,0	99,8	99,7			
	Erziehung und Unterricht	0,561	0,674	103,1	103,1	103,1	103,1	103,1	103,1			
	Restaurants und Hotels	8,884	8,142	104,6	104,7	104,9	104,8	104,9	105,0			
Sonstige Waren und Dienstleistungen	4,681	4,603	101,4	101,7	101,7	101,7	101,8	101,4				
Nach Herkunft und Art	Inlandgüter	72,085	71,506	102,8	102,9	103,1	103,5	103,5	103,5			
	Auslandgüter	27,915	28,494	101,5	102,5	104,9	106,7	107,4	105,8			
	Waren	43,642	43,493	101,5	102,1	103,8	105,1	105,5	104,3			
	Dienstleistungen	56,358	56,507	103,2	103,3	103,5	104,0	103,9	104,1			

Die neuesten Zahlen der Grosshandels- und Konsumentenpreise erhalten Sie jederzeit ab Tonband 0900 55 66 55, Telex 129 oder <http://www.bfs.admin.ch/bfs/portal/de/index/themen/05.html>

Chancen der Steuergesetzrevision 2010

Dr. G. Hess, Landammann, Vorsteher Finanzdepartement des Kantons Schwyz

Der Kanton Schwyz ist ein attraktiver Wohn- und Arbeitsstandort. Das belegen die Zahlen 2007 deutlich. Sowohl bei der Steigerung der Anzahl Arbeitsplätze wie auch bei der Zunahme der Wohnbevölkerung liegen die Zahlen wesentlich über dem schweizerischen Durchschnitt. Diese Attraktivität ist die Summe einer Vielzahl von Faktoren. Dabei entscheidend sind die gute Erschliessung mit Strasse und Schiene, die hohen Wohnwerte in unseren Gemeinden, die Tatsache, dass wir dort leben dürfen, wo andere Ferien geniessen, die herrliche Berg- und Seenwelt und natürlich auch die tiefen Steuerbelastungen. In den folgenden Überlegungen konzentriere ich mich auf den Fiskalbereich.

Wir müssen nicht aufholen gegenüber anderen Kantonen. Wir haben im schweizerischen Steuerindex seit langem nur den Kanton Zug vor uns. Das wird auch in absehbarer Zeit so bleiben. Trotzdem muss sich der Kanton Schwyz weiter in der Positionierung verbessern. Dies nicht zuletzt, weil sich auch die anderen Kantone bewegen. Grundvoraussetzung dafür ist ein genügend grosses Eigenkapitalpolster. Wie hoch «genügend» sein

soll, wird politisch unterschiedlich beurteilt. Mir sind die Steuereinträge von 60 bis 80 Mio. pro Jahr in den Jahren 2002 und 2003 noch in den Knochen. Gerade weil der Kanton Schwyz auf der Ertragsseite sehr stark von der Weltkonjunktur-entwicklung abhängig ist, sollte es verständlich sein, dass die Finanzverantwortlichen die notwendigen Reserven eher hoch ansetzen. Mit dem Rechnungsabschluss 2007 hat nun der Kanton Schwyz aus meiner Sicht genügend Eigenkapital, um deutliche Korrekturen in der Fiskalstruktur zu verkraften. Es gilt nun, die Attraktivitätsparameter für die Zukunft so zu gestalten, dass die Wirkung auch für die kommenden Generationen nachhaltig ist. Eine reine Senkung des kantonalen Steuerfusses greift dabei wesentlich zu kurz. Auch die von der SVP eingereichte Steuerinitiative zur Entlastung der «Selbst-Kinderbetreuenden Eltern» ist für die vorgegebene Zielerreichung nur Kosmetik.

Nachhaltig kann die Entwicklung des Kantons Schwyz vor allem gesichert werden, wenn es gelingt, wertschöpfungsintensive Arbeitsplätze im Kanton nicht nur zu erhalten, sondern weiterhin anzusiedeln. Darum steht auch die steuerliche

Entlastung der juristischen Personen im Vordergrund der Vorlage. Vorgeschlagen ist, diese um 55 Mio. pro Jahr zu entlasten. Das ist rund eine Halbierung der heutigen Steuerbelastung für alle juristischen Personen. Eine noch stärkere Entlastung würde vor allem die Gemeinden aus meiner Sicht zu stark treffen. Sie verlieren schon mit dem aktuellen Vorschlag 18 Mio. pro Jahr und die Kirchgemeinden 3 Mio. Mit dem ausgearbeiteten Vorschlag werden drei Gemeinden international äusserst attraktiv. Aber auch die restlichen Gemeinden gehören nach der Revision 2010 national und international zur «Nationalliga A». Gelingt es, die nationale und vor allem die internationale Attraktivität zu sichern, wird ein nicht unwesentlicher Teil der Steuerausfälle kommunal und kantonal kompensiert werden können.

Die neu angesiedelten Betriebe müssen aber auch die nötigen Arbeitskräfte rekrutieren können. Um die – für eine nachhaltige Gesellschaftsentwicklung notwendige – breite Abstützung in allen Einkommensschichten sicherstellen zu können, ist es wichtig, dass der Wohnsitz im Kanton Schwyz auch für die kleinen und mittleren Einkommen attraktiv wird. Aus die-

sem Grund wird diese Einkommensgruppe gezielt um 30 Mio. entlastet und zwar nur bei der kantonalen Steuer. Dies hat seinen Grund darin, dass viele Gemeinden ihr Steuersubstrat aus relativ tiefen Einkommen generieren. Würden nun auch die Gemeinden einen deutlichen Beitrag zur Reduktion der Steuerbelastung bei den natürlichen Personen beitragen müssen, säne ihr Steuersubstrat markant. Dies hätte aber zur Folge, dass entweder die Gemeindesteuerfüsse angehoben werden müssten, oder der Kanton über den Normaufwandausgleich deutlich mehr Mittel in den Finanzausgleich einschiessen müsste. Eine stärkere Belastung des kantonalen Haushaltes könnte aber zu strukturellen Defiziten und mittelfristig zu Steuerfusserhöhungen beim Kanton führen. Beides hätte zur Folge, dass die steuerliche Attraktivität sinken würde.

Auf der Seite der Entlastung der natürlichen Personen mit tiefem oder mittlerem Einkommen darf man nicht ausser acht lassen, dass die Reduktion der Steuerbelastung kein Kompensationspotential aufweist, wie dies bei der Reduktion der Steuerbelastung bei den Unternehmen der Fall ist.

Ziel der ganzen Steuerrevision 2010 ist es, den Wohnwert für die Bevölkerung zu verbessern, international für Unternehmen noch attraktiver zu werden, um Arbeitsplätze zu schaffen und mit der ganzen Dynamik genügend Steuererträge generieren zu können, um die geplanten Ausfälle mittelfristig zu kompensieren, ohne den Steuerfuss bei den Gemeinden oder beim Kanton erhöhen zu müssen. Dabei liegt das grösste Risiko bei der Entwicklung der Weltwirtschaft in den nächsten fünf Jahren.

Es gilt darum eine wirksame, attraktivitätssteigernde aber für Kanton und Gemeinden tragbare Lösung zu finden, die bei der Volksabstimmung eine Mehrheit findet. Das Risiko, nach der Konsumation des überschüssigen Eigenkapitals den Staatshaushalt nicht mehr ausgleichen zu können, muss dabei minimiert werden. Sonst leben wir auf Kosten der späteren Generation und das wäre unfair.

*Dr. Georg Hess
Landammann*

Generalversammlung des H + I des Kantons Schwyz

Am **Mittwoch, 24. September 2008, ab ca. 16.15 bis 21.30 Uhr** lädt der H + I seine Mitglieder zur **Generalversammlung** ein. Es ist uns eine grosse Ehre an der diesjährigen GV **Herrn Gerold Bühler, Präsident des Vorstandes von economiesuisse, als Referenten** begrüßen zu dürfen.

Die Generalversammlung wird im **Hotel Panorama Resort & Spa in 8835 Feusisberg** stattfinden. Wir bitten Sie, diesen Termin vorsorglich zu reservieren; die Einladungen werden später versandt.

Diese Ausgabe wird gesponsert von der
Swiss Holiday Park AG,
www.swissholidaypark.ch

Nr.	Datum	Sponsor	
390	24.01.2008	MIT Provider AG, Rebbergstrasse 20, 8832 Wollerau	
391	21.02.2008	Schwyz Kantonalbank, 6431 Schwyz	
392	20.03.2008	Beat Föhn AG, Plattenbeläge, Gätzlstrasse 2, 6440 Brunnen	
393	24.04.2008	Balz Vogt AG, Bodenbeläge, Industriestrasse 1–15, 8855 Wangen	
394	22.05.2008	Druckerei Triner AG / Bote der Urschweiz AG, Schmiedgasse 7, 6430 Schwyz	
395	26.06.2008	Max Felchlin AG, Konditoreifabrikate, 6431 Schwyz	
396	22.08.2008	Swiss Holiday Park AG, 6443 Morschach	
397	23.09.2008	Schweizerische Mobiliar, Generalagentur, St. Annen, 6430 Schwyz und R. Egli, 8853 Lachen	
398	21.10.2008	Sparkasse Schwyz, Herrengasse 23, 6430 Schwyz	
399	20.11.2008	Bruhin & Diethelm AG, Maschinenbau, 8855 Wangen	
400	18.12.2008	Silac AG, Kunststoffwerk / Werkzeugbau, Euthalerstrasse 40, 8844 Euthal	
401	22.01.2009	T & C Trainingsconsult AG, Blüemliweg 36, 8840 Einsiedeln	
402	19.02.2009	Schwyz Kantonalbank, Bahnhofstrasse 3, 6431 Schwyz	
403	26.03.2009	A. Tschümperlin AG, Baustoffe, Oberneuhofstrasse 5, 6340 Baar	
404	23.04.2009	PVA AG, Böden Holzwerkstoffe, Talstrasse 8, 8852 Altendorf	
405	28.05.2009	Mattig- Suter und Partner, Treuhand- & Revisionsgesellschaft, 6431 Schwyz	
406	25.06.2009	Reismühle Brunnen, Division der Coop, Basel, Industriestrasse 1, 6440 Brunnen	
407	27.08.2009	Garaventa AG, Zweigstelle Goldau, Bergstrasse 9, 6410 Goldau	
408	24.09.2009	OMIDA AG, Homöopathische Arzneimittel, Erlstrasse 2, 6403 Küsnacht am Rigi	
409	25.10.2009	Sparkasse Schwyz, Herrengasse 23, 6430 Schwyz	
410	24.11.2009	Meister & Co. AG, Schmuckmanufaktur, Hauptstrasse 66, 8832 Wollerau	
411	17.12.2009		
412	28.01.2010	Feusi & Partner AG, Architekturbüro, Schindellegstrasse 36, 8808 Pfäffikon	
413	25.02.2010	Kürzi AG, Werner-Kälinstrasse 11, 8840 Einsiedeln	
414	25.03.2010	Victorinox AG, Schmiedgasse 57, 6438 Ibach	
415	28.04.2010	Käppeli Strassen- und Tiefbau AG Schwyz	
416	26.05.2010	Tisel Lackiertechnik AG, Zugerstrasse 61, 6403 Küsnacht am Rigi	
417	24.06.2010	Brauerei Rosengarten AG, Spitalstrasse 14, 8840 Einsiedeln	
418			
419			